Humboldt-Gymnasium
Berlin-Tegel

Schulprogramm

beschlossen auf der Schulkonferenz am 19. Juni 2024

aktualisiert auf der Schulkonferenz am 17. Juni 2026

Bilde dich selbst, und dann wirke auf andere durch das, was du bist!

Wilhelm von Humboldt
1767-1835

Überall geht ein frühes Ahnen dem späteren Wissen voraus!

Alexander von Humboldt
1769-1859

1 Einleitung 5
2 Unser Leitbild 5
2.1 Umfassende Bildung 6
2.2 Begabungsförderung 7
2.3 Wertschätzungskultur 7
3 Didaktische und pädagogische Schwerpunktsetzung 7
3.1 Unterrichtsgestaltung 7
3.1.1 Schulinternes Curriculum 7
3.1.2 Didaktische Vielfalt 7
3.1.3 Sprachbildung, Umgang mit Lese-Rechtschreibstörungen 7
3.1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Zeugnisse 8
3.2 Bildung für Demokratie: Schule als Raum der Teilhabe und Kommunikation. 8
3.2.1 Demokratische Teilhabe fördern 8
3.2.2 Entscheidungen gemeinsam vorbereiten und treffen 8
3.2.3 Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus verwirklichen 8
3.2.4 Gemeinschaft gestalten 8
3.2.5 Unser Förderverein 9
3.3 Diversity 9
3.4 Begabungsförderung 9
3.4.1 Wahlpflicht- und Profilierungskurse 9
3.4.2 Humboldtkurse 10
3.4.3 Drehtüren 10
3.4.4 Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe 11
3.4.5 Wahl der Oberstufenkurse 11
3.4.6 Zusatzkurse 11
3.4.7 Humboldt Lectures und Lesungen 11
3.5 Angebote für besonders Begabte 12
3.5.1 Schnelllerner:innen 12
3.5.2 Bega-Schule: „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern“ 12
3.5.3 Förderung kognitiv hochbegabter Schüler:innen in der Region 12
3.5.4 JuniorAkademie „Humboldt auf Scharfenberg“ - Klassenstufen 7 - 10 12
3.6 Inklusive Schwerpunktschule Autismus 13
3.7 Individuelle Betreuung und Unterstützung 13

3.7.1 Überfachliche Lernberatung und Lernbegleitung ... 13
3.7.2 Unterstützung bei Lernrückständen ... 14
3.7.3 Beratung und Unterstützung mit HumboldtPLUS ... 14
3.7.4 Umgang mit Kindeswohlgefährdung ... 14
3.8 Offene Ganztagsschule ... 15
3.9 Medienbildung und Digitalisierung ... 15
3.10 Berufs- und Studienorientierung ... 15
3.11 Klassen- und Studienfahrten ... 16
3.12 Internationales ... 16
3.13 Gesundheitsförderung ... 17
4 Personalentwicklung ... 17
4.1 Gespräche für Mitarbeiter:innen ... 17
4.2 Kollegiale Fallberatung und Supervision ... 18
4.3 Leitungsverständnis ... 18
4.4 Fachbereichsrat ... 18
4.5 Teamentwicklung im Kollegium ... 18
4.6 Betreuung der Studierenden und Referendar:innen ... 18
4.7 Onboarding neuer Kolleg:innen ... 19
4.8 Fortbildung ... 19
5 Organisatorischer Rahmen ... 20
5.1 Das Schulgebäude ... 20
5.2 Sprachenfolge, Stundentafel und Stundenraster ... 20
5.3 Kooperationen ... 21
5.4 Öffentlichkeitsarbeit ... 22
5.5 Schulinterne Kommunikation ... 22
5.6 Aufnahme in die Jahrgangsstufen 5 und 7 ... 22
5.7 Einsatzplanung der Kolleg:innen ... 23
6 Schulentwicklung: Qualität und Evaluation ... 23
6.1 Grundsätze ... 23
6.2 Evaluation ... 23
6.3 Steuerung der Schulentwicklung ... 24
6.4 Ergebnisse ... 24

6.4.1 VERA 8 24
6.4.2 Abitur 24
6.4.3 Schulinspektion 24
7 Mittelfristige Entwicklungsziele 25
7.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung 25
7.2 Gesunde Schule für alle in der Schulgemeinschaft 25
7.3 Verschiedenheit leben – Diskriminierung abbauen 25
7.4 Schule als sauberer, gestalteter Ort 25
8 Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2026/27 26
8.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung 26
8.2 Gesunde Schule 26
8.3 Verschiedenheit leben – Diskriminierung abbauen 27
8.4 Schule als sauberer, gestalteter Ort 27
8.5 Künstliche Intelligenz, digitale Medien und ihre Auswirkungen im Unterricht 28
8.6 Projektorientierung und problemorientiertes Lernen 28
8.7 Datengestützte Unterrichtsentwicklung 27
8.8 Evaluationsvorhaben 29

1 Einleitung

Das 1903 gegründete Humboldt-Gymnasium befindet sich im Ortsteil Tegel des Bezirks Reinickendorf und blickt auf eine lange Geschichte innovativer Bildung zurück, die auch Einfluss auf das Bildungssystem hatten. Von uns sind einige Innovationen im Bildungssystem ausgegangen. Dazu zählen zum Beispiel die Gründung der reformpädagogischen Schulfarm Scharfenberg oder die Einführung der reformierten Oberstufe am Anfang der 1970-er Jahre als einer der ersten Schulen in Deutschland.

Das Humboldt-Gymnasium versteht sich als zentraler Ort höherer Bildung im nordwestlichen Teil des Bezirks Reinickendorf, dem sich viele Menschen sehr verbunden fühlen. Zurzeit besuchen mehr als 1100 Schüler:innen die Schule.

2 Unser Leitbild

Unsere Namensgeber Wilhelm und Alexander von Humboldt haben Prinzipien der Erkenntnis und der Lebensführung formuliert und nach ihnen gelebt; diese sind uns bis heute Vorbild.

Sie waren Forscher und setzten an die Stelle von vorgefassten Meinungen die eigene Anschauung und das begründete Wissen. Beide leisteten Pionierarbeit, Alexander von Humboldt als Naturforscher, Wilhelm von Humboldt als Sprachwissenschaftler. Sie beschrieben Phänome exakt, waren bemüht, Hintergründe, Zusammenhänge und Strukturen zu erkennen und zu erklären. Ihnen war klar, dass Erkenntnisse und entsprechend auch Bildung sich immer weiterentwickeln werden.

Als Liberale und Kosmopoliten setzten sie sich unter den Bedingungen ihrer Zeit für die Rechte und die Würde des Menschen und gegen Diskriminierung ein. Die Brüder Humboldt sahen den Zusammenhang von Bildung und Bürgerrechten; nationalistisches Gedankengut war ihnen fremd.

„Überall geht ein frühes Ahnen dem späteren Wissen voraus!“

Alexander von Humboldt (1769-1859)

„Bilde dich selbst und dann wirke auf andere durch das, was du bist!“

Wilhelm von Humboldt (1767-1835)

Diese Gedanken und Werte wollen wir bewahren und im schulischen Alltag leben. Dies geschieht auf dem Feld des fachlichen Kompetenzerwerbs, der Entwicklung der Persönlichkeit und der Gestaltung des schulischen Zusammenlebens.

Für uns ist Bildung nicht die Akkumulation gesicherter und abgeschlossener Kenntnisse, sondern ein offener Prozess. Die geistige Auseinandersetzung bezieht sich dabei stets auf wissenschaftliche Diskurse. Unser Ziel ist ein Unterricht, der auf der Ordnung der Wissenschaften beruht und gleichzeitig

fachübergreifende und fächerverbindende Aspekte intensiv pflegt. Inhalte und Methoden des Unterrichts zielen auf die wachsende Entfaltung der Kräfte, die das Verstehen von Zusammenhängen und ein selbstständiges Weiterlernen, Fragen und Forschen ermöglichen. Das Humboldt-Gymnasium ist keine Eliteschule und keine Schule für die Elite, aber wir wollen durch das besondere Bildungsangebot Jugendliche darauf vorbereiten, dass sie gemäß ihrer Fähigkeiten und Talente Verantwortung in der Welt des 21. Jahrhunderts übernehmen. Unsere Schüler:innen sollen die Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten, die es ihnen ermöglichen, globale Zusammenhänge zu verstehen und sich in internationalen Kontexten sicher zu bewegen.

Der zweite Aspekt des Humboldt'schen Bildungsgedankens, die Idee des autonomen Individuums, transzendiert das gesamte Miteinander im schulischen Alltag: Wir gehen davon aus, dass Schüler:innen und Kolleg:innen verantwortungsvoll handeln und sind davon überzeugt, dass Freiheit dazu ermutigt, Leistungen zu erbringen, die über das erwartete Maß hinausgehen.

Wir unternehmen vielfältige Anstrengungen, damit unsere Schüler:innen zu gefestigten und gesunden Menschen heranreifen, die sich ihres eigenen Wertes bewusst sind, sich selbst und ihre Umwelt kritisch reflektieren, Dogmatiker:innen und Ideolog:innen widerstehen können und sich für demokratische Werte einsetzen. Alle an der Schule Tätigen geben Raum und Anregung für die Entfaltung der werdenden Persönlichkeit.

Wir sind der Überzeugung, dass ein Aufwachsen in verantwortungsvoller Partnerschaftlichkeit jene Haltungen und Werte fördert, die in der Demokratie unverzichtbar sind. Deswegen versuchen wir auf verschiedenen Wegen, die Verantwortung der Jugendlichen für die Schulgemeinschaft zu stärken. Alle in der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt, ungeachtet ihres Geschlechts, ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihrer Fähigkeiten, ihres Status, ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung. Wir verstehen uns als inklusive Schulgemeinschaft, in der Inklusion als Bildungsauftrag ernstgenommen wird. Wir setzen uns innerhalb und außerhalb der Schule für die Menschenwürde ein und lösen Konflikte mit friedlichen Mitteln.

Die Haltungen und Werte Alexanders und Wilhelms von Humboldt bilden für uns eine bedeutende Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Diese für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu übersetzen und weiterzuentwickeln, bleibt unsere ständige Aufgabe und Herausforderung.

Unser Leitbild lässt sich in die folgenden drei Kernbegriffe fassen:

2.1 Umfassende Bildung

Die Basis einer leistungs- und bildungsorientierten Schule ist der Unterricht. Das Lernen findet in unterschiedlichen Lernsettings statt.

Unsere Schule steht für Bildung durch anspruchsvollen Fachunterricht. Hier werden in vielfältiger Weise inhaltliche Zugänge, Methoden und Sozialformen angewendet. Umfassende Bildung braucht ein breites Fächerangebot und Wahlmöglichkeiten, und sie benötigt Freude am Lernen und Gestalten. Es gibt vielfältige Lernmöglichkeiten und -orte, die über das einzelne Fach hinausweisen. Gemeinsam ergeben sie ein umfassendes Bildungsangebot und Raum für individuelle Entfaltung.

2.2 Begabungsförderung

Bildung kann nur gelingen, wenn Schüler:innen mit ihren individuellen Begabungen wahrgenommen und entsprechend gefördert werden. Dies zu leisten, ist angesichts großer und heterogener Lerngruppen eine besondere Herausforderung. Um dieser gerecht zu werden, begleiten wir das gemeinsame Lernen im Klassenverband durch weitere Lernformate, die der Vertiefung und Spezialisierung in einzelnen Fachdomänen in kleineren, nach Interessen organisierten Lerngruppen dienen. Wir wollen die Lernenden ermutigen und befähigen, ihr volles Leistungspotential auszuschöpfen.

2.3 Wertschätzungskultur

Umfassende Bildung und Begabungsförderung kann nur in einer Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung gelingen, unabhängig von Noten. Anders formuliert: Nur auf der Basis wertschätzender Arbeitsbündnisse aller an Schule Beteiligten können (besondere) Leistungen erbracht werden. Angesichts der stetig wachsenden gesellschaftlichen und familiären Herausforderungen organisieren wir dafür ein breites und differenziertes Beratungs- und Unterstützungsangebot.

In einem Klima gegenseitiger Wertschätzung erziehen wir die Schüler:innen dazu, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und sich aktiv in das Schulleben einzubringen.

3 Didaktische und pädagogische Schwerpunktsetzung

3.1 Unterrichtsgestaltung

3.1.1 Schulinternes Curriculum

Im schulinternen Curriculum sind alle für die Fächer und die fachübergreifenden Themen wesentlichen inhaltlichen und didaktischen Verabredungen dokumentiert. Das schulinterne Curriculum weiterzuentwickeln und veränderten Rahmenbedingungen und Vorgaben anzupassen, ist eine stete Aufgabe aller Fachbereiche.

3.1.2 Didaktische Vielfalt

Wir sind davon überzeugt, dass verschiedenartige Lernangebote notwendig sind, um den individuellen akademischen sowie sozialen Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Diese Vielfalt des Unterrichts zu erhalten und weiterzuentwickeln, ist eine der wesentlichen Aufgaben der Schulentwicklung. Wir orientieren uns dabei an den Kriterien des lernwirksamen Unterrichts. Wir orientieren unsere Arbeit an diesen Kriterien. Ältere Beispiele dafür sind Klafkis Modell der kategorialen Bildung oder Meyers 10 Merkmale guten Unterrichts. Moderne Beispiele sind Hatties Ergebnisse zum lernwirksamen Unterricht oder das Konzept des Deeper Learning, wie es von Anne Sliwka in Deutschland bekanntgemacht wurde. Für diese Kriterien gibt es in der Unterrichtsforschung einen breiten Konsens.

3.1.3 Sprachbildung, Umgang mit Lese-Rechtschreibstörungen

Die sichere Beherrschung der deutschen Sprache, mündlich und schriftlich, ist eine unabdingbare Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in allen Fächern stellt auch eine Grundlage der Bewertung in allen Fächern dar. Deswegen legen wir einen besonderen Wert auf die Förderung der sprachlichen

Fähigkeiten. Die Fächer Deutsch und Latein haben aus sachlogischen Gründen eine besondere Bedeutung für die Sprachbildung. Nichtsdestotrotz sind für eine gelingende Sprachbildung alle Fächer verantwortlich, was in deren schulinternen Curricula zum Ausdruck kommt.

Die Lese-Rechtschreibkompetenz wird zu Beginn der Schulzeit diagnostiziert. Im Anschluss daran gibt es innerhalb und außerhalb des Unterrichts verschiedene Angebote der Förderung.

Näheres ist in unserem Sprachbildungskonzept festgelegt.

3.1.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Zeugnisse

In den „Grundsätzen zur Leistungsbewertung“ sind die wesentlichen fächerübergreifenden Verabredungen zur Messung der Leistungen der Schüler:innen dokumentiert.

Gemäß des Beschlusses der Schulkonferenz werden in der Sekundarstufe I Angaben zum Arbeits- und Sozialverhalten gemacht. Diese richten sich nach den Empfehlungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

3.2 Bildung für Demokratie: Schule als Raum der Teilhabe und Kommunikation

Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, an der Gestaltung unserer Schule auf vielfältige Weise mitwirken.

3.2.1 Demokratische Teilhabe fördern

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Mitglieder unserer Schule aktiv am Schulleben teilnehmen und es gemeinsam gestalten. Die Gesamtschüler:innenvertretung ist ein wichtiger Partner in diesem Prozess, den wir intensiv unterstützen. Verschiedene Projekte wie Juniorwahlen, eine ausgeprägte Debattenkultur unter anderem bei „Jugend debattiert“ und „Debating matters“, die Teilnahme an historisch-politischen Wettbewerben, Mentoratsprogramme, die Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz, der „Wir für uns – Tag“ oder die Selbstverpflichtung als „Schule ohne Rassismus“ fördern unsere Demokratiebildung. Wir übergeben unseren Schüler:innen Verantwortung für die Gestaltung ihrer Umgebung, für Veranstaltungen und Arbeitsgemeinschaften. Klassenräte sind fester Bestandteil unseres Stundenplans.

3.2.2 Entscheidungen gemeinsam vorbereiten und treffen

Das höchste Entscheidungsgremium, in dem alle Gruppen der Schulgemeinschaft vertreten sind, ist die Schulkonferenz. Beratungsgremien wie der Fachbereichsrat oder die Erweiterte Schulleitung sind von großer Bedeutung für die demokratische Entwicklung unserer Schule. Temporäre Arbeitskreise zu einzelnen Themen und langfristige Diskussionszusammenhänge, wie zum Beispiel der Medienbeirat, unter Beteiligung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft unterstützen unsere Weiterentwicklung.

3.2.3 Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus verwirklichen

Wir sind von der Partnerschaft zwischen Schule und Elternhaus überzeugt und fördern den Austausch und die Zusammenarbeit. Eltern bringen sich vielfältig ein, sei es in der Cafeteria, in Arbeitskreisen, Fachkonferenzen, bei Abendveranstaltungen oder bei Schulfesten.

3.2.4 Gemeinschaft gestalten

Feste und Veranstaltungen stärken unser Miteinander und bieten Raum, mit Freude und Engagement unsere Schulgemeinschaft zu gestalten. Dazu zählen Weihnachtsmusikabende, Theateraufführungen, Kunstausstellungen, Konzerte der Musikensembles, Winterbälle, Hoffeste, Workshops, Sport- und Spielfeste und Ehemaligentage. Der Wölkerlingabend bietet den Rahmen, besonderes Engagement innerhalb unserer Schulgemeinschaft auszuzeichnen.

Konflikte sehen wir als Lernchance und diese fördern eine Kultur der Wertschätzung und Konfliktlösung. Zu Beginn jedes Schuljahres treffen wir Vereinbarungen, um einen respektvollen Umgang miteinander sicherzustellen.

3.2.5 Unser Förderverein

Eine wertvolle Unterstützung erfährt unsere Schulgemeinschaft durch die Vereinigung der Freunde des Humboldt-Gymnasiums Tegel (Förderverein VdFHT), die zahlreiche Projekte ermöglicht und die Teilhabe aller Schüler:innen an schulischen Veranstaltungen wie Klassen- und Studienfahrten sicherstellt.

3.3 Diversity

Es ist uns ein Anliegen, dass wir als Schulgemeinschaft die Verschiedenheit aller am Schulleben Beteiligten als Chance und Bereicherung verstehen und sich so auch Bildung im Humboldt'schen Sinne entwickelt. Hierzu schaffen wir vielfältige Gelegenheiten, bei denen Schüler:innen, Lehrkräfte und Eltern ihre Erfahrungen und Talente einbringen können. Die Vielfalt sichtbar zu machen und zu feiern z. B. bei dem jährlich stattfindenden „Bunten Abend", den zahlreichen spezifischen Workshops von HumboldtPlus oder den Workshops am „Wir-für-uns-Tag" ist uns ein Anliegen. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass auch in unserer Schule bisweilen Diskriminierung stattfindet. Diese nach Kräften abzubauen, bleibt eine Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft, der wir uns unmittelbar mit vollem Engagement und mit verschiedenen Projekten und Workshops stellen.

3.4 Begabungsförderung

Die Begabungsförderung ist ein zentraler Schwerpunkt für die Identität unserer Schule. Aus diesem Grund ist sie auch als Arbeitsbereich strukturell verankert. Die Entdeckung und Förderung von Interessen und Begabungen findet vorrangig im Fachunterricht statt. Dort wird auch die Basis für die methodischen und instrumentellen Fertigkeiten gelegt. Diese sind schließlich die Voraussetzung, um in Wahlpflichtkursen individuelle Schwerpunkte setzen und in zunehmender Selbsttätigkeit eigene Projekte zielführend bearbeiten zu können.

Das umfassende Fächerangebot unserer Schule in Kombination mit Wahlpflichtkursen, Zusatzkursen, Projekten und Arbeitsgemeinschaften bietet den Schüler:innen im Vergleich zu anderen Schulen sehr breite Auswahl- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Gestaltung ihres individuellen Bildungsganges. Alle Angebote sind so ausgelegt, dass die Schüler:innen sich erproben, experimentieren und mit Freude Neues entdecken können.

Die Angebote und Arbeitsformen in den Pflicht- und Wahlpflichtunterrichten sind in ihrer Konzeption im Hinblick auf Lernautonomie und Verantwortungsübernahme progressiv aufbereitet.

3.4.1 Wahlpflicht- und Profilierungskurse

Ergänzend zum Unterricht im Klassenverband nehmen alle Berliner Schüler:innen am Wahlpflichtunterricht teil. Diese besondere Form des Unterrichts ermöglicht es den Schüler:innen, sich interessenbezogen zu orientieren bzw. zu profilieren. Im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts gibt es die Möglichkeit, eine dritte Fremdsprache zu erlernen. Alternativ dazu existieren am Humboldt-Gymnasium Unterrichtsangebote aus dem naturwissenschaftlichen und dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich.

In der Jahrgangsstufe 10 können Schüler:innen aus einem breiten Angebot von den Naturwissenschaften über gesellschaftswissenschaftliche, fremdsprachliche bis hin zu musisch-künstlerischen Fächern Profilierungskurse wählen. Diese sollen ihnen zum einen individuelle Schwerpunkte ermöglichen, zum anderen ist die Belegung die Voraussetzung für die Wahl eines Leistungskurses in Informatik und Wirtschaft.

3.4.2 Humboldtkurse

Geleitet von ihren Begabungen und Neigungen wählen die Schüler:innen ab dem 6. (Schnelllernern) bzw. 8. Schuljahr (Regellerner) einen in der Regel ein Jahr dauernden Humboldtkurs. Ziel der Humboldtkurse ist es, die Schüler:innen beim selbstständigen, kreativen und forschend-entdeckenden Lernen zu unterstützen. Die Schüler:innen wählen ihre Humboldtkurse nach Interessen und Talenten. Die Wahl wird im 5. bzw. 7. Schuljahr im Rahmen der Lernberatung pädagogisch vorbereitet und reflektiert, in den Folgejahren ist das diesbezügliche Beratungsangebot freiwillig.

Die Humboldtkurse unterscheiden sich für Schnelllerner:innen und Regellerner:innen: Die Schüler:innen der Schnelllernerklassen wählen für die Jahrgänge 6 bis 8 zwei Humboldtkurse. Die Schüler:innen der Regellernerklassen wählen im Jahrgang 8 einen Humboldtkurs. In den Humboldtkursen gibt es keine Benotung der Leistung, sondern ein Zertifikat mit einer qualifizierten Bemerkung.

Unser „Humboldtkurs Projekt“ im 9. Jahrgang hat in diesem Kursangebot eine besondere Funktion. Die Schüler:innen entwickeln eine eigene komplexe Fragestellung bzw. ein eigenes Arbeitsvorhaben. Dieses bearbeiten sie über ein Schuljahr. Dabei werden sie pädagogisch begleitet. Sie recherchieren Informationen, selektieren sie und ermitteln deren Relevanz. In den künstlerisch-gestaltenden Fächern arbeiten sie an selbst entwickelten Projektideen. Schließlich bereiten sie das Material für eine Präsentation im Kurs oder in der Schulgemeinschaft (medial) auf. Das forschende Lernen im „Humboldtkurs Projekt“ wird dadurch flankiert, dass die Schüler:innen im Rahmen der Kurse medienpädagogische Angebote erhalten. Dieses Format soll die Selbststeuerungs- und Selbstwirksamkeitskompetenz der Schüler:innen in besonderem Maß fördern.

3.4.3 Drehtüren

Zweimal im Jahr erhalten unsere Schüler:innen die Möglichkeit, an einem Drehtürangebot teilzunehmen. Besonders Interessierte und Begabte können sich für einen dreitägigen Kurs anmelden. Sie verlassen in diesem Zeitraum den regulären Unterricht, verpflichten sich aber, den versäumten Unterrichtsstoff eigenverantwortlich nachzuarbeiten. Schüler:innen werden von Lehrkräften vorgeschlagen, können sich aber auch selbstständig für eine Teilnahme bewerben. Die Themenstellungen entstam-

men in der Regel verschiedenen Domänen und verfolgen eine vertiefte Fragestellung. Hierbei arbeiten wir zunehmend mit Grundschulen und mit Kooperationspartnern zusammen, sodass die Drehtüren auch an außerschulischen Lernorten stattfinden können.

3.4.4 Arbeitsgemeinschaften und Wettbewerbe

Entsprechend unserer Angebotsvielfalt gibt es Arbeitsgemeinschaften für Schüler:innen in verschiedensten Bereichen, wie z. B. dem sprachlich-künstlerischen (Altgriechisch, Chor, Orchester, Jazzband, Theater), dem informationstechnisch-naturwissenschaftlichen (Jugend forscht, MINT Mädchen, Schach, Roboterprogrammierung, Tontechnik/Beleuchtung), dem gesellschaftswissenschaftlichen (Sambia AG, Gedenkstättenfahrt, Schule ohne Rassismus) sowie dem sportlichen (Rudern, Ballspiele, Volleyball).

Wettbewerbe laden Schüler:innen dazu ein, ihre Interessen und Begabungen zu entwickeln und ihre Leistungen auch außerschulisch zu präsentieren. Dazu zählen zum Beispiel: „Jugend forscht“, „Schüler experimentieren“, „Jugend debattiert“, dem Vorlesewettbewerb, (Humbate (Sek II), The Big Challenge (Kl. 5-8), Känguru, die Matheolympiade, Diercke-Geographie-Wettbewerb, künstlerische Wettbewerbe sowie Sportwettkämpfe (Fußball, Basketball, Handball, Rudern, Schwimmen, Leichtathletik).

3.4.5 Wahl der Oberstufenkurse

Am Humboldt-Gymnasium können sehr viele Fächer als Leistungskurse gewählt werden. Neben allen Naturwissenschaften, Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Geographie und Geschichte werden regelmäßig auch Leistungskurse in Kunst, Musik, Philosophie, Wirtschaft, Politik, Französisch, Chinesisch und Informatik angeboten.

Eine Besonderheit ist die Möglichkeit, einen dritten Leistungskurs zu wählen. Die Oberstufenschüler:innen müssen sich erst im 3. Semester entscheiden, in welchen beiden Leistungskursen sie ihre Abiturprüfung ablegen. Das dritte Leistungskursfach kann als Prüfungsfach auf Grundkursniveau gewählt werden. Dadurch können die Schüler:innen noch stärker individuelle Schwerpunkte setzen.

3.4.6 Zusatzkurse

Jedes Jahr werden Zusatzkurse aus verschiedenen Bereichen angeboten, die eine Anbindung an eines der in der Oberstufe unterrichteten Fächer haben. Ihr Ziel ist die vertiefte Auseinandersetzung mit einem Thema. In vielen Kursen geschieht das in der Form eines Projektes. Jedes Jahr werden bis zu 15 Seminarkurse angeboten, die ein sehr breites Spektrum abdecken.

3.4.7 Humboldt Lectures und Lesungen

Bei den regelmäßig stattfindenden Humboldt Lectures werden Personen der Zeitgeschichte und aus der Wissenschaft eingeladen, um über für die Schüler:innen relevante Themen zu sprechen und anschließend mit ihnen zu diskutieren.

Darüber hinaus finden regelmäßig Lesungen und Literaturworkshops (z. B. in den Fächern Deutsch und Englisch) statt, die Möglichkeiten zur kulturellen Bildung eröffnen.

3.5 Angebote für besonders Begabte

Seit vielen Jahren ist das Humboldt-Gymnasium in der Begabtenförderung tätig. Wir sind der Auffassung, dass Kinder und Jugendliche mit einem ausgeprägten kognitiven Potential Anspruch auf ein auf ihre Bedürfnisse ausgerichtetes Bildungsprogramm haben.

3.5.1 Schnelllerner:innen

Kognitiv besonders begabte Schüler:innen können sich nach bestandenem Test des SIBUZ um die Aufnahme in eine Schnelllernerklasse ab Jahrgangsstufe 5 bewerben. Dort gestaltet sich der Unterricht häufig anders, da der Umfang der Übungszeiten geringer ausfällt und andere, vor allem offenere Unterrichtsarrangements, eine bedeutende Rolle spielen. Darüber hinaus erhalten die Schnelllernerklassen zusätzliche Angebote bei den Humboldtkursen. Wir wollen das Konzept der Schnelllernerklassen bewahren, weiterentwickeln und haben es uns gleichzeitig zur Aufgabe gemacht, aus den Erfahrungen in der Arbeit mit diesen Schüler:innen gewonnene Erkenntnisse auf den Unterricht in Regelklassen zu übertragen. Unser Anspruch ist es, die vielfältigen individuellen Begabungen, Neigungen, Intelligenzen und Interessen zur richtigen Zeit wahrzunehmen und zu fördern.

3.5.2 Bega-Schule: „Begabtes Berlin. Talente finden. Begabungen fördern“

Als Bega-Schule steht uns ein Fonds zur Verfügung, der es uns ermöglicht, zusätzliche themen- und domänenspezifische Kurse und Workshops einzurichten, die von externen Referent:innen geleitet und begleitet werden. Aus dem Budget können darüber hinaus Sachmittel und fachbezogene Fortbildungen für Lehrkräfte finanziert werden. Die angebotenen Kurse richten sich an Schüler:innen mit besonderen Begabungen, stehen externen Schüler:innen grundsätzlich offen und werden zu Beginn jedes Schuljahres beworben.

3.5.3 Förderung kognitiv hochbegabter Schüler:innen in der Region

Um kognitiv besonders begabte Schüler:innen durch aufeinander abgestimmte Angebote besser fördern zu können, haben sich unter Federführung des Humboldt-Gymnasiums mehrere Schulen zusammengeschlossen. Die Angebote bestehen aus Nachmittagskursen sowie aus dem Sommercamp.

Unter dem Motto „Pädagogische Provinz – Humboldt auf Scharfenberg“ unterstützt die Senatsverwaltung im Rahmen der Talentförderung das Sommercamp auf der Insel Scharfenberg. Bereits im Jahre 1921 wurde auf Initiative von Wilhelm Blume, später Direktor des Humboldt-Gymnasiums und nach dem zweiten Weltkrieg Gründer der Pädagogischen Hochschule, die erste Sommerschule auf der Insel Scharfenberg durchgeführt. Seit 2004 findet unter der Leitung des Humboldt-Gymnasiums das Sommercamp in den Sommerferien auf der Insel Scharfenberg statt, wobei besonders interessierte und begabte Berliner Schüler:innen der 4. bis 6. Klassen unter der Leitung von Lehrer:innen unserer Schule eine Woche an einem Projekt arbeiten. Neben der intensiven Arbeit gibt es angepasst an das Alter der Teilnehmer:innen Sport, Spiel und Spaß sowie Entspannung.

Die Kursangebote werden auf der Homepage des Verbundes Nordberliner Schulen zur Förderung kognitiv hochbegabter Schüler:innen (http://www.hochbegabte-nordberlin.de) veröffentlicht.

3.5.4 JuniorAkademie „Humboldt auf Scharfenberg“ – Klassenstufen 7 – 10

Die JuniorAkademie Berlin führt Schüler:innen der Klassenstufen 7 bis 10 in grundlegende Methoden

des wissenschaftlichen Arbeitens ein und regt zum interdisziplinären Denken und Arbeiten an. Sie bietet die Begegnung mit Jugendlichen, die ähnliche Interessen, Begabungen und Fähigkeiten haben und sehr motiviert sind, Neues zu lernen. Sie setzen sich mit neuen Denkansätzen auseinander und blicken über den Horizont ihrer bisherigen Erfahrungswelt hinaus.

Gearbeitet wird in fünf verschiedenen Kursen: zwei mit gesellschaftswissenschaftlichem und drei mit MINT-Schwerpunkt. Jeweils zwei Kursleiter:innen begleiten durchschnittlich 12 Jugendliche in der Kursarbeit. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Bewerbung findet man unter www.humboldt-auf-scharfenberg.de

Nähere Angaben finden sich in unserem „Konzept zur Begabungs- und Begabtenförderung“.

3.6 Inklusive Schwerpunktschule Autismus

Das Humboldt-Gymnasium verfügt durch langjährige Erfahrungen über eine gewachsene Expertise zum Thema Inklusion, insbesondere zu dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Autismus und ist seit 2019 Schwerpunktschule für den Bereich Autismus. Dies bedeutet, dass in der Regel zwei Schüler:innen mit Förderstatus in einer Klasse sind. Damit stehen der Schule besondere Ausstattungsmerkmale wie zusätzliches Personal (Pädagogische Unterrichtshilfen, Lehrer:innen, eine Betreuerin und Sozialpädagog:innen).

Die kontinuierliche Unterstützung und Förderung der Schüler:innen mit sonderpädagogischem Förderstatus obliegt der Zusammenarbeit aller in der Schulgemeinschaft. Das Team HumboldtPLUS und die außerschulischen Unterstützersysteme (u. a. SIBUZ, diverse Beratungsstellen, Therapeut:innen, Psycholog:innen, Jugendämter) haben besondere Expertise und übernehmen Koordinationsaufgaben.

Es ist unser Ziel, dass alle am Humboldt-Gymnasium um die Individualität des Einzelnen wissen und wertschätzend damit im schulischen Alltag umgehen. Inklusiv zu denken und zu arbeiten, ist Leitprinzip unserer unterrichtlichen Arbeit und unserer Entwicklung als Schule.

Näheres ist in unserem „Konzept zur inklusiven Schule“ dargestellt.

3.7 Individuelle Betreuung und Unterstützung

3.7.1 Überfachliche Lernberatung und Lernbegleitung

Unsere 5. und 7. Klassen werden in ihrem ersten Jahr im Fach Lernberatung unterrichtet. Im Rahmen dieses Angebots, das fest in der Stundentafel verankert ist, werden die Schüler:innen von zwei Lernberater:innen und einem Kollegen bzw. einer Kollegin vom Team HumboldtPLUS begleitet. Dieses Lernberatungsteam besteht aus speziell qualifizierten Lehrkräften der Schule, die in der Regel auch als Fachlehrkräfte in der Klasse unterrichten. In Gesprächen mit den Lernberater:innen erkunden die Lernenden ihre Begabungen und das eigene Leistungspotential. Grundlage dieser Gespräche können die aktuellen Leistungen, die Ergebnisse der Testungen zur Lernausgangslage und außerunterrichtliche Erfahrungen sein.

In der Lernberatung durchlaufen die Lernenden ein Curriculum mit dem Ziel, ihre überfachlichen Lernvoraussetzungen so zu stärken, dass sie ihre fachlichen Ziele erreichen können. Hierzu wurden Module entwickelt, mithilfe derer die Schüler:innen ihre bisherigen Lerngewohnheiten vor dem Hintergrund der veränderten Leistungsanforderungen des Gymnasiums reflektieren und Anregungen für effiziente und effektive Lernmethoden erhalten. Die Lernberatung ist auch der Ort, an dem gruppendynamische Prozesse hinterfragt und nützliche Schlussfolgerungen für den gemeinsamen Lernerfolg abgeleitet werden.

In den folgenden Jahrgangsstufen können die Schüler:innen freiwillig an einem Lerncoaching teilnehmen. Hier geht es darum, die Lernenden dazu zu befähigen, effektiver und zufriedener zu lernen. Die Schüler:innen können Lernhindernisse identifizieren und an deren Beseitigung arbeiten. Das Lerncoaching folgt den allgemeinen Regeln des Coachings. Dies bedeutet, dass es auf Augenhöhe stattfindet und die Coaches den Schüler:innen helfen, selbstständig Lösungen für ihre Probleme zu entwickeln.

3.7.2 Unterstützung bei Lernrückständen

Schüler:innen, die Lernrückstände entwickelt haben, werden im Rahmen des Unterrichts unterstützt, diese aufzuholen. Daneben gibt es an vier Tagen in der Woche das Angebot, in der Lernlandschaft gemeinsam mit älteren Mitschüler:innen an der Aufarbeitung von Defiziten zu arbeiten (Mentoring). In Mathematik und Deutsch finden umfangreiche Förderprogramme statt.

3.7.3 Beratung und Unterstützung mit HumboldtPLUS

Das breitgefächerte Beratungs- und Unterstützungsangebot des multiprofessionellen Teams HumboldtPLUS ist für uns besonders bedeutsam und in dieser Form in der Berliner Schullandschaft einmalig. Hier kommen die Expertisen der Sozialpädagog:innen, Erziehungswissenschaftler:innen, Pädagogischen Unterrichtshilfen und Sonderpädagog:innen sowie Medienpädagog:innen zusammen und werden in der täglichen Arbeit eng miteinander verzahnt.

Beratung ist freiwillig, soll unterstützend wirken und findet grundsätzlich in einem vertraulichen Rahmen statt. Eine Ausnahme bilden Fälle von akuter Selbst- oder Fremdgefährdung, in denen die Schule auf Grund gesetzlicher Vorgaben zum Handeln gezwungen sind. Die Gespräche finden in einem Klima der Offenheit statt. Dies bedeutet, dass die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützt werden, eigene Lösungen zu entwickeln; eine Bewertung des Anliegens oder der Schüler:innen findet nicht statt. Jede Klasse hat eine feste Ansprechpartner:in vom HumboldtPlus im Klassenleitungsteam.

3.7.4 Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Es ist uns besonders wichtig, dass sich alle Schüler:innen wohl und sicher fühlen. Um dies zu unterstützen, gibt es ein umfangreiches Präventionsprogramm. Das Wohl der Kinder und Jugendlichen kann durch verschiedene Situationen gefährdet sein, von Schuldistanz bis hin zu physischer und psychischer Gewalt. Es ist die Aufgabe aller Mitarbeiter:innen, mögliche Gefährdungen wahrzunehmen, anzusprechen und entsprechend des „Handlungsleitfaden Kinderschutz“ zu handeln. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Fortbildungen angeboten, die Kolleg:innen im Rahmen von Dienstberatungen sensibilisiert und Fragen der Kindeswohlgefährdung auf Elternabenden thematisiert.

Näheres ist im „Kinder- und Jugendschutzkonzept des Humboldt-Gymnasiums“ beschrieben.

3.8 Offene Ganztagsschule

Die offene Ganztagsschule ermöglicht zusätzlich zum Unterricht die Etablierung vielfältiger Strukturen und Angebote, in denen die Schüler:innen in besonderer Weise individualisiertes und begleitetes Lernen erfahren können. Das Humboldt-Gymnasium orientiert sich an den „Qualitätsstandards für die inklusive Berliner Ganztagsschule“ und entwickelt das Programm kontinuierlich zusammen mit Schüler:innen und Eltern weiter.

In den unterschiedlichen Lern- und Erfahrungsräumen beispielsweise bei Spiel-, Sport- und Freizeitangeboten im Mittagsband und am Nachmittag, im Klassenrat und den vielfältigen AG-Angeboten können die Sozial- und Selbstkompetenz der Schüler:innen umfangreich gefördert werden. Die Angebote im offenen Ganztag sind bis auf die Klassenratsstunde freiwillig und die Teilnahme obliegt der Entscheidung der Schüler:innen und ihrer Eltern.

Im Mittagsband von 11.45 Uhr - 12.45 Uhr können Schüler:innen sowie Lehrkräfte auf das Mittagessensangebot der Mensa oder das Angebot der von Eltern geführten Cafeteria zurückgreifen. Davor oder direkt im Anschluss können die Schüler:innen spontan und freiwillig zwischen den Spiel-, Sport und Freizeitangeboten wie Fußball, Tischtennis, Basketball, Entspannungstechniken, Brettspielen, Hausaufgabenbetreuung und diversen Hofspielen entscheiden. Sie können auch an den zahlreichen AGs teilnehmen.

Die umfangreiche Angebotsstruktur des offenen Ganztags findet mithilfe vielfältiger Kooperationspartner:innen statt.

Nähere Angaben finden sich in unserem „Ganztagskonzept“.

3.9 Medienbildung und Digitalisierung

In Anbetracht der fortschreitenden Digitalisierung der Gesellschaft sehen wir es als zentrale Aufgabe, das Verständnis für diesen Prozess und den Umgang mit Medien zu fördern und kritisch zu reflektieren. Unter Federführung des Faches Informatik, der Konzeptgruppe Medienbildung, des Medienbeirats, in dem Eltern, Expert:innen, Medienpädagog:innen, Schüler:innen sowie Lehrkräfte zusammenarbeiten, wird das Mediencurriculum stetig weiterentwickelt. Dieses berücksichtigt sowohl die Beiträge der einzelnen Fächer als auch übergeordnete Vorhaben und aktuelle Entwicklungen, wie etwa die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz.

Ziel ist es, dass die Schüler:innen, einen sachgerechten, selbstbestimmten und kritisch-reflektierten Umgang mit digitalen Medien erlernen. Dazu gehören auch unsere Vereinbarungen zur Nutzung digitaler Geräte während des Schultages oder die Kurse zur Medienbildung in den verschiedenen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I.

Nähere Angaben finden sich in unserem Medienkonzept

3.10 Berufs- und Studienorientierung

Für viele junge Menschen stellt die Wahl des für sie passenden schulischen oder beruflichen Weges eine Herausforderung und oft eine große Hürde dar. Daher wird bei uns entsprechend des Landeskonzeptes zur Berufsorientierung in jedem Jahr ab der 8. Klasse mindestens eine Maßnahme zur Berufs- und Studienorientierung durchgeführt. Diese sollen unseren Schüler:innen helfen, ihren Weg nach der Schule zu finden und eine Anschlussperspektive zu entwickeln. Hierzu ist es notwendig, bereits frühzeitig die eigenen Stärken zu erkennen und diese auszubauen.

Die aktuell vorhandenen Maßnahmen unterscheiden sich nach jahrgangsspezifischen fakultativen und obligatorischen Angeboten, sowie nach jahrgangsübergreifenden Angeboten. Zu den derzeit stattfindenden jahrgangsübergreifenden Angeboten gehören z. B. wöchentliche Gesprächsangebote mit einem Ansprechpartner der Jugendberufsagentur, der über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert.

In den Klassen 8 bis 10 werden Seminare zum Thema Berufs- und Studienorientierung durchgeführt. Das obligatorische Praktikum in der 9. Klasse ist ein zentraler Bestandteil der Berufsorientierung in der Sekundarstufe I und gibt eine erste Orientierung für den beginnenden konkreten Berufs- und Studienwahlprozess.

In der Sekundarstufe II finden die Career Days statt. Diese haben eine besondere Bedeutung bei der Studienorientierung der Oberstufe. Hier berichten Eltern, ehemalige Schüler:innen sowie Freund:innen des Humboldt-Gymnasiums in Workshops von ihren Erfahrungen in ihrem täglichen Arbeitsleben und auch über den Weg, wie sie selbst zu ihrem Beruf gekommen sind.

Sämtliche Maßnahmen der Berufsorientierung sollen als Teil der individuellen Förderung der Schüler:innen dazu führen, dass sie am Ende der Schulzeit eine ausreichende Berufswahlkompetenz haben und die Schule mit einer konkreten Anschlussperspektive verlassen. Hierzu finden in der Q3 ebenfalls Einzelgespräche durch die Jugendberufsagentur statt.

Näheres ist in dem von der Schulkonferenz beschlossenen „Konzept zur Berufsorientierung“ dargestellt.

3.11 Klassen- und Studienfahrten

Am Humboldt-Gymnasium finden zahlreiche Klassen- und Studienfahrten statt. Dabei ist es das Ziel, die Gemeinschaft zu fördern oder besondere Lernerfahrungen an außerschulischen Orten zu ermöglichen. In der Sekundarstufe I finden bis zu drei Klassenfahrten statt. Eine davon kann als Skifahrt durchgeführt werden.

Am Ende des vorletzten Schuljahres der Oberstufe finden Studienfahrten zu verschiedenen Zielen statt. Diese haben stets didaktische Anliegen, die in dem jeweiligen Programm deutlich werden. Daneben gibt es zahlreiche Studienfahrten zu verschiedenen Themen.

Näheres findet sich in unserem von der Schulkonferenz beschlossenen „Fahrtenkonzept“.

3.12 Internationales

Interkulturelle Bildung als wichtige Schlüsselqualifikation in einer globalisierten Welt wird durch unsere Kooperationen mit ausländischen Schulen ergänzt. Als zertifizierte Schule des europäischen Programms „Erasmus +“ stehen uns vielfältige Möglichkeiten der Begegnungen mit Schulen in Europa zur Verfügung, in den letzten Jahren mit Italien, Griechenland, Portugal, der tschechischen Republik und Norwegen.

Zudem finden seit vielen Jahren Austauschprogramme mit französischen Schulen. Darüber hinaus pflegen wir seit vielen Jahren einen regen Austausch mit Schulen im chinesischsprachigen Raum.

Seit vielen Jahren besuchen Schüler:innen unsere Partnerschaftsprojekte in Sambia. Im Laufe des Schuljahres werden finanzielle Mittel für das Tikondane Community Centre erwirtschaftet. Zahlreiche Schüler:innen haben nach der Schule als Freiwillige dort gearbeitet.

Wir ermutigen Schüler:innen, Erfahrungen im Ausland zu machen. Ein Teil unserer Schüler:innen verbringt vor der Jahrgangsstufe 11 eine Zeit im Ausland. Wir informieren einmal im Jahr alle Interessierten über die Möglichkeiten und die organisatorischen Rahmenbedingungen.

3.13 Gesundheitsförderung

Die Stärkung der Resilienz der Kinder und Jugendlichen ist eine stete Herausforderung für jede Schule. Im Rahmen unseres Präventionsprogramms unternehmen wir zahlreiche Anstrengungen, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Schüler:innen zu stärken. Ebenso unterstützen wir sie durch ein umfassendes Beratungs- und Betreuungsangebot.

4 Personalentwicklung

Am Humboldt-Gymnasium unterrichten über 100 Lehrer:innen, darunter in der Regel acht bis zehn Lehramtsanwärter:innen. Das Kollegium wird von etwa 15 pädagogischen Mitarbeiter:innen im multiprofessionellen HumboldtPLUS-Team (Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, Medienpädagogik) unterstützt. Darüber hinaus arbeiten zwei Sekretärinnen, eine Verwaltungsleiterin sowie einem Hausmeister an unserer Schule.

In den vergangenen Schuljahren ist das Durchschnittsalter des Kollegiums durch stetige Einstellung jüngerer Lehrkräfte deutlich gesunken. Ein Teil des Kollegiums ist stundenweise für andere Aufgaben abgeordnet: Zahlreiche Lehrkräfte arbeiten als Fachseminarleiter:innen, sind in der regionalen Fortbildung, als Fachaufsicht, Fachberatung, Schulberater:innen bzw. Projektleiter:innen, z. B. bei „Jugend forscht" oder der i-Mint-Akademie tätig. Diese Tätigkeiten tragen durch innovative Impulse zu einer stetigen Professionalisierung und wachsenden beruflichen Kompetenz des gesamten Kollegiums bei.

4.1 Gespräche für Mitarbeiter:innen

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit und die professionelle Weiterentwicklung aller derjenigen, die am Humboldt-Gymnasium arbeiten, ist das regelmäßige Gespräch. Mitarbeitergespräche sind für das gesamte Kollegium möglich.

4.2 Kollegiale Fallberatung und Supervision

Allen Kolleg:innen stehen individuelle Beratung, kollegiale Fallberatung und Supervision zur Verfügung. Diese werden zum größeren Teil vom Sonderpädagogischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) in Reinickendorf angeboten.

4.3 Leitungsverständnis

Unser Schulalltag ist geprägt von einer Vielzahl unterschiedlicher Herausforderungen, die sämtliche Bereiche des Schullebens umfassen. Deshalb setzen wir am Humboldt-Gymnasium auf die Zusammenarbeit eines starken und vielfältigen Leitungsteams. Es trifft sich regelmäßig, um inhaltliche, strategische, pädagogische und organisatorische Fragen zu besprechen. Jedes Teammitglied übernimmt zudem individuelle Verantwortung für bestimmte Aufgaben, um sicherzustellen, dass alle wichtigen Bereiche unserer Schule abgedeckt sind. Genauso bedeutsam ist es, einen regelmäßigen Informationsfluss sicherzustellen und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu fördern.

Eine gute Organisation ist für eine komplexe Schule der Größe des Humboldt-Gymnasiums von entscheidender Bedeutung. Deshalb arbeiten alle sehr eng mit der Schulleitung zusammen und tragen auch für Entwicklungsprozesse in ihren Bereichen Verantwortung.

Die Gesamtkonferenz hat beschlossen, eine Erweiterte Schulleitung als Beratungsgremium einzurichten. Deren Aufgaben beziehen sich vor allem auf die Förderung des kollegialen Austauschs und der Zusammenarbeit aller in der Schulgemeinschaft, die Schulentwicklung und die Arbeit am Schulprogramm. Sie legt Wert darauf, die gesamte Schulgemeinschaft in die Diskussionen einzubeziehen.

4.4 Fachbereichsrat

Seit vielen Jahren ist der Fachbereichsrat der zentrale Ort, an dem fächerübergreifende didaktische und organisatorische Fragen besprochen werden. In ihm sind alle Fachverantwortlichen vertreten. Der Fachbereichsrat wählt aus seiner Mitte die Sprecher:innen, die einen Jahresarbeitsplan erstellen und die Sitzungen inhaltlich vorbereiten und moderieren.

4.5 Teamentwicklung im Kollegium

Die Fachschaften werden ermutigt, unter anderem durch gemeinsame Unterrichtsplanungen, gemeinsame Korrekturen, gegenseitige Unterrichtsbesuche, Teamteaching und intensive Fachschaftsarbeit die professionelle Entwicklung voranzutreiben.

4.6 Betreuung der Studierenden und Referendar:innen

Die Betreuung der Studierenden während der obligatorischen Praktika obliegt dem Team der Ausbildungsbeauftragten. Diese tragen umfassend für die Ausbildung der Praktikant:innen Verantwortung; dazu finden regelmäßig Gespräche statt.

Unsere Referendar:innen werden ebenfalls von den Ausbildungsbeauftragten betreut und in ihrer Ausbildung unterstützt. Die fachliche Betreuung liegt in der Hand der Fachverantwortlichen. Näheres findet sich im „Ausbildungskonzept am Humboldt-Gymnasium“.

4.7 Onboarding neuer Kolleg:innen

Neue Kolleg:innen werden in ihrer Anfangsphase am Humboldt-Gymnasium intensiv betreut. Sie lernen in einem vereinbarten Onboarding-Verfahren die Strukturen und Verabredungen der Schule kennen. Außerdem erhalten sie eine Willkommensmappe mit allen wesentlichen Informationen. Die Fachverantwortlichen begleiten neue Kolleg:innen auf fachlicher Ebene.

Das Humboldt-Gymnasium zeichnet sich durch eine besonders intensive kollegiale Zusammenarbeit aus, sodass Fragen und Probleme sehr schnell geklärt werden können.

4.8 Fortbildung

Wir betrachten die schulinterne Fortbildung des pädagogischen Personals als ein wesentliches Instrument schulischer Qualitätsentwicklung und -sicherung. Daher bieten wir in jedem Schuljahr mehrere Fortbildungsveranstaltungen an, die an den spezifischen Entwicklungszielen unserer Schule orientiert sind. Wir haben gute Erfahrungen mit Mikrofortbildungen gemacht, bei denen Kolleg:innen eingeladen sind, sich in ca. 30-minütigen Foren zu Inhalten auseinandersetzen, die aus dem Kollegium angeboten werden.

Wir legen großen Wert darauf, dass die Fortbildungsinhalte den Bedürfnissen und Interessen der Kolleg:innen entsprechen und für das Gelingen ihrer konkreten pädagogischen, organisatorischen und unterrichtlichen Tätigkeiten relevant sind. Solche Fortbildungsangebote können die unterschiedlichsten Anforderungsbereiche der schulischen Arbeit betreffen, wie den Umgang mit neuen informationstechnischen Möglichkeiten und Erfordernissen, schulrechtlichen Fragen oder die Verantwortung, die sich aus unserer Rolle als Schwerpunktschule für Autismus ergibt.

In einem jährlichen Fortbildungsbericht sollen die Angebote dargestellt werden. Er fußt auf einer Abfrage der besuchten Fortbildungen, bei der auch die Fortbildungsbedarfe und -interessen abgefragt werden.

5 Organisatorischer Rahmen

5.1 Das Schulgebäude

Dem Humboldt-Gymnasium stehen drei Gebäude zur Verfügung. Neben dem 1911 errichteten repräsentativen Hauptgebäude gibt es noch einen in den 1990er Jahren erbauten Pavillon auf dem Schulhof sowie das etwa fünf Gehminuten entfernt gelegene „Grüne Haus".

Das Hauptgebäude weist zahlreiche Elemente des Jugendstils auf, die besonders im Eingangsbereich, in der Aula und in den Treppenhäusern hervortreten. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz, wurde allerdings zuletzt in den 1980er Jahren umfassend saniert. Der Sanierungsbedarf ist mittlerweile erheblich.

Das „Grüne Haus“ wurde 1914 erbaut und als Waisenhaus, Erziehungsheim und später als Jugendgästehaus genutzt. Nach einer umfassenden Sanierung im Jahr 2014 findet man hier vor allem die Klassen der Jahrgänge 5 und 6, die Willkommensklassen sowie die Fachräume für Kunst und die Gesellschaftswissenschaften. Auf dem Hof gibt es zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten, in der Unihalle können Spielgeräte ausgeliehen werden. Zugleich ist dort unsere Mensa zu finden. Im „Grünen Haus“ ist auch die Musikschule Reinickendorf untergebracht, sodass sich hier zahlreiche Synergieeffekte ergeben.

Alle Räume sind mit neuester Präsentationstechnik ausgestattet. Für die Wartung und Pflege der IT-Technik und der Plattformen ist ein Team aus Administrator:innen zuständig; darunter ist auch ein vom Senat finanzierter externer Dienstleister.

5.2 Sprachenfolge, Stundentafel und Stundenraster

Die Schule bietet Englisch als erste Fremdsprache, Latein als zweite sowie Chinesisch oder Französisch als dritte Fremdsprache an.

In den Schnelllernerklassen beginnt der Lateinunterricht in Jahrgangsstufe 6, in den Regellernerklassen ab Jahrgangsstufe 7. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 haben alle Schüler:innen ein ähnliches Sprachniveau erreicht und es besteht die Möglichkeit, das Latinum am Ende des ersten Jahres der Qualifikationsphase zu erlangen.

In der Stundentafel sind Schwerpunkte insbesondere im Bereich der Sprachbildung gelegt. Näheres findet sich in der von der Schulkonferenz beschlossenen Stundentafel.

Am Humboldt-Gymnasium haben wir auf der Grundlage der schulrechtlichen Bestimmungen und eines schuleigenen Rhythmisierungsmodells eine Stundentafel entwickelt, die in allen Fächern durchgängigen und fachlich sinnvoll strukturierten Unterricht über die gesamte Schulzeit ermöglicht und zudem Freiräume für individuelle, begabungsorientierte Lernwege eröffnet. Dieses Stundenmodell erlaubt es uns, auch an umfassenderen, komplexeren Fragestellungen zu arbeiten und Übungsphasen stärker in den Unterricht zu integrieren.

Das Stundenraster besteht aus Stundenbändern, die 60 oder 75 Minuten dauern.

Stundenband	Beginn	Ende
1.	8.00 Uhr oder 8.15 Uhr	9.15 Uhr
2.	9.30 Uhr	10.30 Uhr
3.	10.45 Uhr	11.45 Uhr oder 12.00 Uhr
Mittagspause		
4.	12.30 Uhr oder 12.45 Uhr	13.45 Uhr
5.	14.00 Uhr	15.00 Uhr oder 15.15 Uhr

Zum Teil findet darüber hinaus, vor allem in der Jahrgangsstufe 10 und in der Oberstufe, noch Unterricht nach dem 5. Stundenband statt.

5.3 Kooperationen

Kooperationen mit außerschulischen Partner:innen sind ein wichtiger Bestandteil der vielfältigen Angebotsstrukturen am Humboldt-Gymnasium. Sie bereichern unsere Lern- und Freizeitangebote und wirken sich positiv auf unser Schulleben und die Unterrichtsgestaltung aus. So pflegen wir im Bereich der Naturwissenschaften eine enge Zusammenarbeit mit den Schülerlaboren des Gläsernen Labors in Berlin Buch. Zu weiteren außerschulischen Kooperationspartnern gehören neben Sportvereinen, wie z. B. dem Ruderverein RC Tegel, die Musikschule Reinickendorf, die Humboldt-Bibliothek oder der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) und Unternehmenspartnern.

Die Technische Jugendfreizeit und Bildungsgesellschaft gGmbH (tjfbg) ist ein freier Träger der Jugendhilfe, mit dem das Humboldt-Gymnasium in partnerschaftlicher Zusammenarbeit den Arbeitsbereich HumboldtPLUS mit den sozial- und medienpädagogischen Angeboten sowie die Angebote im offenen Ganztag organisiert und umsetzt.

Ebenso wichtig ist uns die systematische Zusammenarbeit mit abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen, um die Übergänge der Schüler:innen positiv zu gestalten. Mit den Grundschulen arbeiten wir in Arbeitskreisen und bei pädagogischen Fragen eng zusammen. Bei einzelnen pädagogischen Projekten kooperieren wir mit den Hochschulen in der Region, etwa bei pädagogischen Studien oder im Rahmen des Schüler:innenstudiums.

5.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir informieren die Schulgemeinschaft und die breitere Öffentlichkeit auf verschiedenen Wegen über aktuelle Ereignisse und Veranstaltungen.

Auf der Website teilen wir für Außenstehende Neuigkeiten aller Art sowie Termine zeitnah mit. Ausführlicher berichten wir in der jährlich erscheinenden Zeitschrift „humboldt“. Dort ist auch Raum für Diskussionen zu Themen, die für die Schulgemeinschaft und Schulentwicklung von aktuellem Interesse sind.

Die AG Öffentlichkeitsarbeit unterstützt die Schule bei besonderen Veranstaltungen, z. B. beim Tag der offenen Humboldtschule und der Oberschulmesse, und sorgt für eine transparente Kommunikation nach außen. Dazu informiert sie auch die örtliche Presse. Je nach personellen Ressourcen nutzen wir vereinzelt soziale Medien, um über die pädagogische Arbeit zu berichten.

In der Vergangenheit hat es in unregelmäßigen Abständen immer wieder eine Schülerzeitung gegeben. Wir ermutigen die Gestaltung einer regelmäßig erscheinenden Schülerzeitung.

5.5 Schulinterne Kommunikation

In einer großen Schule wie dem Humboldt-Gymnasium ist die Gestaltung einer lebendigen Kommunikation von zentraler Bedeutung. Die digitale Kommunikation erfolgt über die datenschutzkonforme Plattform IServ: Alle Schüler:innen, Eltern und Mitarbeiter:innen haben eine eigene E-Mailadresse. In einer wöchentlichen E-Mail informieren wir die gesamte Schulgemeinschaft über wesentliche Entwicklungen. Darüber hinaus können über die Plattform Aufgaben gestellt, Kurswahlen durchgeführt, schulinterne Nachrichten verbreitet, Meinungsbilder erstellt und verschiedene Themen in Foren diskutiert werden. Für die Kommunikation von Stundenplänen, Vertretungen und Fehlzeiten nutzen wir die Plattform WebUntis. Alle erhalten einen personalisierten Zugang.

Die Kommunikation zwischen Lehrer:innen, Schüler:innen und Eltern findet bei Elternsprechtagen, bei Elternversammlungen und individuell vereinbarten Terminen sowie bei Lernentwicklungsgesprächen in den neu aufgenommenen Klassen und der Oberstufe statt.

5.6 Aufnahme in die Jahrgangsstufen 5 und 7

Ein Wechsel an das Humboldt-Gymnasium kann ab Klasse 5 (Schnelllerner:innen) oder ab Klasse 7 (Regellerner:innen) erfolgen. In der Regel werden zwei Schnelllernerklassen und drei Regellernerklassen aufgenommen, so dass wir ab Klasse 7 eine fünfzügige Schule sind.

Die Aufnahme in die Schnelllernerklassen erfolgt nach Kriterien, die die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vorgibt. Die Aufnahme in die Regellernerklassen erfolgt nach dem vom Senat vorgegebenen rechtlichen Rahmen. Dabei gibt es wenige für das Humboldt-Gymnasium spezifische Kriterien. Sie umfassen Aspekte, die sich aus wissenschaftlichen Begabungstheorien ableiten, und werden in einer praktischen Übung beurteilt.

Wir verstehen den Übergang von der Grundschule als längeren Prozess. Noch vor den Sommerferien werden unsere neuen Schüler:innen zu einem Treffen mit dem Klassenleitungsteam und ihrer neuen

Klasse eingeladen. Nach den Ferien finden Kennenlerntage statt, um den Klassenzusammenhalt zu fördern. Es finden mehrere Elternabende statt und es wird ein ausführliches Lernfeedbackgespräch geführt, bei dem Lehrer:innen, Schüler:innen und deren Eltern im Gespräch einerseits Erfahrungen austauschen und reflektieren sowie andererseits gemeinsam nächste Schritte zur Weiterentwicklung vereinbaren.

Darüber hinaus haben wir drei Willkommensklassen eingerichtet, in denen Schüler:innen zunächst vor allem Deutsch lernen und sich parallel auf vielfältige andere Weise auf das Leben in Deutschland vorbereiten. Wir streben die schnelle Integration in die Schulgemeinschaft an.

Näheres findet sich in unserem „Konzept zu den Willkommensklassen".

5.7 Einsatzplanung der Kolleg:innen

Jedes Jahr finden Gespräche zur Einsatzplanung statt. Dabei werden zum einen die individuellen Wünsche und Bedarfe, die organisatorischen Notwendigkeiten und die pädagogischen Rahmenbedingungen mit den verschiedenen Fachbereichen besprochen.

Alle Lehrer:innen übernehmen die Aufgaben der Klassenleitung. Dabei werden individuelle Belastungen berücksichtigt. Die Klassenleitungen der Eingangsklassen werden als multiprofessionelle Teams aus Lehrer:innen, Sozialpädagog:innen und gegebenenfalls sonderpädagogischen Mitarbeiter:innen geführt.

Mit den Fachverantwortlichen finden jährlich Gespräche über die Einsatzplanung für das folgende Schuljahr statt.

Näheres findet sich in den Beschlüssen der Gesamtkonferenz, die von der AG Grundsätze vorbereitet werden.

6 Schulentwicklung: Qualität und Evaluation

6.1 Grundsätze

Den Ausgangspunkt der Qualitätsentwicklung bildet das Schulprogramm mit dem darin formulierten Leitbild. Im Zentrum unserer pädagogischen und didaktischen Arbeit stehen die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Schüler:innen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Angebote ist die Aufgabe aller Kolleg:innen. Unser schulinternes Curriculum als verbindliches Instrument zur Verbesserung der Unterrichtsqualität unterliegt einer kontinuierlichen Weiterentwicklung durch die verantwortlichen Fachbereiche.

6.2 Evaluation

Zur systematischen Reflexion unserer Arbeit und im Hinblick auf Entwicklungsschwerpunkte legen wir besonderen Wert auf qualitative Evaluationsmethoden, da diese die Subjektivität der Befragten in den Fokus rücken und wir so für die Bedürfnisse unserer Schulgemeinschaft relevante Erkenntnisse über unsere Entwicklungsbedarfe erhalten. Dazu zählen das jährliche Gesprächsforum „Humboldt spricht" sowie weitere Gesprächsforen, die anlassbezogen alle Mitglieder der Schulgemeinschaft zur

Mitarbeit einladen.

Neben diesen qualitativen Evaluationsinstrumenten finden auch quantitative Verfahren der Evaluation Anwendung; dazu finden digitale Umfragen statt. Darüber hinaus erhalten wir Rückmeldungen aus den Ergebnissen von zentralen Lernstandserhebungen und Prüfungen sowie Daten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, die systematisch ausgewertet werden.

Jedes Jahr sollen zwei bis drei Evaluationsvorhaben definiert werden.

6.3 Steuerung der Schulentwicklung

Die Schulentwicklung unserer Schule befasst sich konsequent mit der Weiterentwicklung des Bildungsangebots für die Schüler:innen. Sie findet unter der Leitung der eingerichteten Stelle der Koordination der Schulentwicklung statt. Sie orientiert sich an den Erfordernissen der Gegenwart und den Fertigkeiten und Fähigkeiten, die unsere Schüler:innen voraussichtlich benötigen werden.

Die Steuerung der Schulentwicklung obliegt der Schulprogrammgruppe, die regelmäßig unter der Leitung des Koordinators für Schulentwicklung tagt.

6.4 Ergebnisse

6.4.1 VERA 8

Die VERA 8 Ergebnisse sind über viele Jahre an unserer Schule weit überdurchschnittlich – im Vergleich zu allen Berliner Schulen, aber auch zu anderen Gymnasien in einem ähnlichen sozio-ökonomischen Umfeld. Dabei zeigt sich allerdings eine besondere Spreizung der Leistungsentwicklung in den einzelnen Klassen und in einzelnen Fächern. In der jährlichen Evaluation werden die Stärken und Schwächen identifiziert und daraus geeignete Maßnahmen abgeleitet. Diese werden im Fachbereichsrat, der Gesamtkonferenz und der Schulkonferenz vorgestellt und besprochen.

6.4.2 Abitur

Auch bei den Abiturprüfungen sind die Ergebnisse über einen sehr langen Zeitraum besonders gut. Dabei zeigen sich durchaus Unterschiede in den einzelnen Fächern. Diese werden in der jährlichen Evaluation aufgearbeitet.

6.4.3 Schulinspektion

Die Schulinspektionen der vergangenen Jahre haben uns in sehr vielen Bereichen hervorragende Arbeit bescheinigt. Die Inspektionsberichte sind auf der Website der Schule veröffentlicht. Die Schulinspektion hat uns aufgegeben, intensiver an Aufgabenformaten zu arbeiten, die das selbstständige und problembasierte Lernen im Regelunterricht fördern.

7 Mittelfristige Entwicklungsziele

7.1 Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Förderung der nachhaltigen Entwicklung ist eines der zentralen Ziele der Menschheit. Wir wollen unsere Schule daher so gestalten, dass das Prinzip der Nachhaltigkeit auf allen Ebenen des Lernens und Handelns leitend ist. Das bedeutet, dass die Wirkungen unseres Schullebens verträglich sein sollen mit einem guten Leben für alle Menschen zu allen Zeiten. Zentral für ein so definiertes gutes Leben sind der Erhalt der Ökosysteme und soziale Gerechtigkeit.

7.2 Gesunde Schule für alle in der Schulgemeinschaft

Gesunde Menschen im Sinne der Salutogenese sind die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen und Leben. Wir wollen als Schule ein Programm zur Stärkung der Resilienz entwickeln und implementieren.

7.3 Verschiedenheit leben – Diskriminierung abbauen

In unserer Schule arbeiten und leben Menschen mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründen. Dies erleben wir als bereichernd. Wir wollen die Verschiedenheit als Bereicherung noch erfahrbarer machen und Diskriminierungen durch geeignete Maßnahmen abbauen.

7.4 Schule als sauberer, gestalteter Ort

Schule sollte stets ein angenehmer, sauberer und inspirierender Ort sein, an dem sich alle Beteiligten wohlfühlen. Dazu wollen wir in den kommenden Jahren ein Konzept der sauberen und gestalteten Schule entwerfen und umsetzen.

Das Schulprogramm wird alle zwei Jahre einer Revision unterzogen und von der Schulkonferenz beschlossen.

8 Entwicklungsvorhaben im Schuljahr 2026/27

Das Kapitel 8 wird jährlich aktualisiert.

8.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Ziele: Im Schuljahr 2026/27 entwickelt die Projektgruppe „Nachhaltigkeit“ Vorstellungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Rahmen des Landesprogramms „Schule mit Weltblick“ und die Schule entwickelt Strukturen zur nachhaltigen Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung weiter.

Meilensteine:

- In mindestens einer Klasse der Jahrgangsstufe 10 wird das fächerverbindende Projekt zu BNE im Dezember und Januar durchgeführt und evaluiert.
- In mindestens einer Klasse der Jahrgangsstufe 9 wird das fächerverbindende Projekt zu BNE im Dezember und Januar durchgeführt und evaluiert.
- Für die Jahrgangsstufe 8 wird von den Lehrkräften der Projektgruppe BNE ein Curriculum mit begleitenden Materialien für ein fächerverbindendes Projekt zum Bereich BNE in der Jahrgangsstufe 8 bis zum Ende des Schuljahres 2026/27 entwickelt.
- Für die Jahrgangsstufe 7 wird von den Lehrkräften der Projektgruppe BNE ein Curriculum mit begleitenden Materialien für ein fächerverbindendes Projekt zum Bereich BNE in der Jahrgangsstufe 7 bis zum Ende des Schuljahres 2026/27 entwickelt.
- Eine Arbeitsgruppe BNE, bestehend aus Lehrkräften, Schüler:innen und ggf. auch Eltern, wird bis zu Beginn des Schuljahres etabliert. Sie tagt mindestens viermal im Jahr und legt bis zum Ende des Schuljahres 2026/27 die Grundzüge eines Konzepts zur Bildung für nachhaltige Entwicklung fest.

8.2 Gesunde Schule

Ziele: Die AG „Gesunde Schule“ entwickelt im Schuljahr 2026/27 ein Maßnahmenprogramm zur Förderung der Gesundheit des pädagogischen und nicht-pädagogischen Personals und erstellt ein Präventionskonzept für Schüler:innen.

Meilensteine:

- Durchführung einer weiteren Maßnahme zur Gesundheitsförderung aus den Ergebnissen der Befragung des Kollegiums
- Durchführung eines Studientages Gesundheit für das Kollegium und ggf. Teilen der Schüler:innenschaft
- Durchführung eines Workshops mit Schüler:innen zur den Themenfeldern mentale Gesundheit und geschlechtsspezifische Angebote und Entwicklungen

- Fertigstellung des Präventionskonzepts für die Sekundarstufe I und Verabschiedung in der Gesamt- und Schulkonferenz

8.3 Verschiedenheit leben – Diskriminierung abbauen

Ziele: Im Schuljahr 2026/27 wird der „Handlungsleitfaden bei Diskriminierung, Demokratie- und Menschenfeindlichkeit“ implementiert.

Meilensteine:

- Konzeptionierung des Awareness Teams und Implementierung
- Durchführung von Workshops für das Kollegium und die gesamte Schulgemeinschaft am „Wir für uns Tag“ und ggf. auch am Studientag für das Kollegium.
- Identifizierung von bis zu zwei Maßnahmen aus dem Leitfaden und Durchführung
- vier Sitzungen der AG Anti-Diskriminierung im Schuljahr
- Integration von geeigneten Maßnahmen in das zu verabschiedende Präventionskonzept

8.4 Schule als sauberer, gestalteter Ort

Ziel: Im Schuljahr 2026/27 sollen die Toiletten in einem sauberen, weitgehend geruchsfreien und gestalteten Zustand sein. Alle Schüler:innen arbeiten in sauberen und gestalteten Räumen.

Meilensteine:

- Entwurf und Durchführung einer Werbekampagne zum Schutz der Toiletten
- Gestaltung der Toiletten
- Aufruf zur Gestaltung der Unterrichtsräume und Schaffung von zeitlichen und räumlichen Ressourcen
- Auslobung eines Preises für gestaltete Unterrichtsräume

8.5 Datengestützte Unterrichtsentwicklung

Ziel: Im Schuljahr 2026/27 werden nach Auswertung aller relevanten Daten bis zu drei geeignete Maßnahmen zur Förderung von sprachlichen und mathematischen Kompetenzen abgeleitet sowie der Gesamtkonferenz vorgestellt.

Meilensteine:

- Alle Daten zu sprachlichen und mathematischen Kompetenzen der letzten drei Jahre (Lernausgangslage Jg. 7, Gemeinsame Klassenarbeit Jahrgang 7, VERA 8 und Abitur) werden bis November 2026 gesammelt.

- Diese Daten werden bis März 2027 in der Arbeitsgruppe in geeigneter Weise aufbereitet, analysiert und interpretiert.
- Im kollegialen Austausch werden bis Mai 2027 bis zu drei Maßnahmen zur Förderung sprachlicher und mathematischer Kompetenzen abgeleitet.
- Die abgeleiteten Maßnahmen werden bis Mai 2027 der Gesamtkonferenz vorgestellt.

8.6 Künstliche Intelligenz, digitale Medien und ihre Auswirkungen im Unterricht

Ziele: Alle Kolleg:innen vertiefen ihr Wissen und ihre Kompetenzen im Einsatz von und Umgang mit digitalen Medien und KI im Unterricht.

Meilensteine

- Finalisierung des iPad-Konzeptes und partielle Erprobung des iPad-Konzeptes
- Entwicklung eines Leitfadens für das Kollegium zum Einsatz von KI, insbesondere
    - zur Entlastung, z. B. bei der Vorbereitung von Unterricht,
    - zum Einsatz von KI im Unterricht
    - zum Umgang mit KI in Prüfungssituationen
    - zum Einsatz von KI zur Weiterentwicklung der Inklusion und der Schwerpunktschule "Autismus"
- Durchführung von Mikrofortbildungen und schulinternen Workshops zur praxisnahen Erprobung

8.7 Projektorientierung und problemorientiertes Lernen

Ziele: Die Arbeitsgruppe „Projektorientiertes Lernen“ entwickelt im Lauf des Schuljahres 2026/27 Eckpunkte für ein Konzept zum Projektorientierten Lernen.

Meilensteine:

- Definition der Kompetenzen, die von Jahrgangsstufe 5 bis 12 für die Bewältigung projektorientierten Lernens benötigt werden.
- Definition der Ziele und wesentlichen Charakteristika der Humboldtkurse für die unterschiedlichen Jahrgangsstufen sowie Beschluss im Rahmen des Begabungskonzepts.
- Im Humboldtkurs Projekt wird in Jahrgangsstufe 9 ein Konzept analog dem DIFF-Modell entwickelt, erprobt und ausgewertet, in dem die Schüler:innen lernen, wie sie Projekte eigenständig planen und durchführen können.
- Die Erfahrungen mit der mediengestützten Projektarbeit (mpA) werden ausgewertet und Lösungen für bestehende Probleme entwickelt.

- Verschiedene Möglichkeiten der Rückmeldung und Bewertung – sowohl von Projekten als auch in den Humboldtkursen – werden erörtert und in Beschlussvorschläge überführt.
- In den Fachschaften werden Standards für funktionale Leitfragen erarbeitet. Ausgangspunkt sind die Leitfragen für die 5. PK; darüber hinaus werden beispielhaft Leitfragen für andere Kontexte (mpA, Projekte, Präsentationen) und weitere Jahrgangsstufen besprochen. Dabei wird auch kriterienorientiertes Arbeiten mit Leitfragen thematisiert.

8.8 Evaluationsvorhaben

Im Schuljahr 2026/27 werden die Ergebnisse der verschiedenen zentralen und der schulinternen Leistungsnachweise einer umfassenden Evaluation unterzogen. Bei den Abiturergebnissen werden insbesondere die Ergebnisse der letzten fünf Jahre bezüglich der Fächer, der Herkunft der Leistungsspitze aus den Schnelllerner, bzw. Regellernerklassen und der Herkunft der Leistungsschwächsten in die Analyse einbezogen.

Die Umfrage unter den Eltern wird umfassend ausgewertet und gegebenenfalls werden weitere Umfragen zur Vertiefung durchgeführt.